

Christum recht lieb haben, sein Creutz auf sich nehmen, ihm nachfolgen, um der Ehre und Lehre ihres gecreuzigten Erlösers Weib und Kind, Vater und Mutter, Haus und Hoff, Geld und Guth und alles verlassen, nur damit sie den höchsten Schatz, das seligmachende Wort Gottes, welches viel besser ist, denn viel tausend Stück Goldes, zu ihrer Seelen-Erbauung behalten mögen. Auch hierbey gehet es an ein Fortziehen, an ein Ausgehen, an ein Verlassen, daß sie hier und da einen Heiligen und Geliebten voll herzliches Erbarmen suchen müssen, der ihnen sein Brod breche, und sie, als Elende, ins Haus führe. Ach hier nimmt man ganz gewiß Jesum in seinen dürfftigen Gliedmassen auf! hier gönnet man Jesu ein Räumllein in der Herberge! hier wird man so werth gehalten, daß Jesus unter unser Dach eingehet! O welche ein hoher Gast! o welche unschätzbare Ehre! o welcher daher zu hoffender reicher Segen! Denn wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Nahmen, der wird eines Propheten Lohn empfangen; wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Nahmen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen; und wer dieser Beringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket, in eines Jüngers Nahmen, warlich! ich sage euch, (sind Worte der selbstständigen Wahrheit) es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. Das mag wohl heißen: Meister, wo bist du zur Herberge? Solte man ein lebendiges Exempel hier bezubringen verlangen, so dürffte man sich nur auf die aniesz in der ganzen Christlichen Welt bekannten Saltzburgischen Emigranten beziehen, welche alles das bereits gemeldete zur Gnüge mit ihrem lezigen Bezeigen bekräftigen. Denn da ist wohl niemand in unserm Evangelis-